



## Amüßlicher Teil.

Eine gebrauchte Geige zu kaufen gesucht.  
Pretzin, den 26. Oktober 1923.  
Der Magistrat.

Die Räumung der Gräben ist bisher in völlig ungenügender Maße erfolgt. Wir fordern die Pächterinnen namentlich auf, ihrer Räumungspflicht eifrig bis 30. d. Mts. nachzukommen, andernfalls zwangswise Räumung erfolgt.  
Pretzin, den 26. Oktober 1923.

## Die Polizeiverwaltung.

Es besteht Grund darauf hinzudeuten, daß auch die nicht-gemeindliche Schlachtung von Rindvieh zur Schlachthof- und Fleischbeschau angeschlossen ist.  
Pretzin, den 26. Oktober 1923.

## Die Polizeiverwaltung.

regierung aber andererseits auch: „Ein dringender Appell muß aber an alle gerichtet werden, nicht durch übermäßige Einbindung und Angstkäufe die Lage zu erschweren. Nur wenn alle das bezweigen, wird auch das Ansehen an den Wählerlaben, das neuerdings wieder Maß greift und das Ansehen schafft und Zeit kostet, ein Ende finden können.“

## Ruhe im Rheinland.

Zusammenbruch des Separatistenpufches.  
In Wiesbaden, Bonn und Duisburg sitzen die Separatisten zwar noch teilweise in einigen öffentlichen Gebäuden, können jedoch nichts weiter unternehmen. Sie sind auch völlig ratlos und wissen nicht, was sie tun sollen.

In Koblenz ist der Anmarsch der Sonderbündler abgeschlossen. Etwa 300 Separatisten waren auf dem Bahnhof eingetroffen, bewaffnet mit Revolvern und sonstigen Waffen. Die französische Besatzung hat die Wunden entwaffnet. Darauf haben sich die Sonderbündler dem Weg zum Schloß erzuogen und hielten auf diesem die grün-weiß-rote Fahne. Die Polizei holte sie dann später unter dem Jubel der Bevölkerung bis zum letzten Mann heraus. Koblenz ist dann der entkloffenen Arbeit der Polizei und der in einmütiger Abwehr zusammenstehenden Besatzung von den Revolvern gänzlich beraubt. Regierung, Rathaus und Polizeipräsidium sind wieder vollständig in deutschen Händen. Mit Trapper Tod sind die Landesvertreter der Volksräte entgangen. Sie konnten nicht schnell genug zum Bahnhof zurückeilen, um mit der Regierung Meißens zu nehmen.

Bei den Zusammenstößen wurden neun Personen, meist Sonderbündler, verletzt.

## Die Franzosen wiegeln ab.

In Düsseldorf haben die Vertreter auch keinen Erfolg erzielen können, wurde nämlich eine Überordnung von Sonderbündlern von der französischen Besatzung in Düsseldorf auf ihre Anfrage erklärt: „Der Herr General kann nicht zugeben, daß das Rathaus besetzt wird. Die Sache ist noch nicht reif!“ Den Führern der Stöhrtrupps der Sonderbündler wurde weiterhin mitgeteilt, daß, wenn sie die Ruhe stören, mit Waffengewalt verfahren werden. Der Stöhrtruppsführer, der die Besatzungsbefehle in Verbindung mit der Besatzungsbefehle, wurde zuerst bedeutet, daß die Besatzungsbefehle mit den Sonderbündlern nichts zu tun hätte. Später wurde diese Forderung dahin eingeklärt, daß die Besatzungsbefehle erklärte, daß sie bis auf weiteres die städtische Verwaltung und den stellvertretenden Regierungspräsidenten als die zuständigen Behörden anerkenne.

## Wertbeständiges Geld.

Ein neuer Notenlaß der Reichsregierung.  
Die völlige Einwirkung unserer Papiermarkt macht die Schaffung eines wertbeständigen Geldes zu der dringenden Forderung des Reichspräsidenten. Aus diesem Grunde hat die Reichsregierung folgenden neuen Notenlaß ergeben lassen:

1. Einlage der Goldbanknoten sind ununterbrochen abgebaut worden, bis vor einiger Zeit aber hauptsächlich größere Einlagen zur Verdrängung der Zeichnungen. Einlage über 1, 2 und 5 Dollar werden noch in dieser Woche in größerer Zahl zur Verfügung stehen. Als Ende dieser Woche werden täglich etwa für acht Millionen Goldmark Goldbanknoten bereitgestellt werden.

Herbert soll vor allem nichts Näheres erfahren. Ihm und allen Verwandten wird gesagt, daß Du einen sehr guten Heiratstrontrug abgelehnt hast und für längere Zeit zu einer Pensionfreundschaft gerüst bist. Egon ist verlobt. — Ich bleibe Dir treu, was auch kommen mag. Auch ich verzweifle das Unrecht, was Dir geschehen ist. Und Vater kennt meine Ansicht, schweigst sich aber flügerweise aus, um meinen Ausfall hervorzuheben. — Bitte, Trude, verzögere nicht, daß Du in mir, wenn wir uns auch äußerlich nie besonders nahekommen, eine treue Schwester hast. Ich ängstige mich um Dich und bitte Dich von ganzem Herzen! Ich bin mir zwischen Nachsicht, wie es Dir geht und wo Du stehst.

Auf der nächsten Ausstellung unserer Kunstschule werden auch zwei von meinen Bildern: „Häulen“ und die „Ede am Neuen See“ mit ausgestellt. Ich bin sehr froh, daß die Preisrichter zum ersten Male auch meine Arbeiten würdigen fanden. Sollten sie verkauft werden, muß Du die Hälfte der Einnahmen annehmen von

Deiner treuen Gule.

Tran Meinhard und Egon lösen den Brief durch „Gehr vernünftig. Klingt ganz harmlos“, lobte Egon, „nun weiß sie wenigstens, daß eine Person in der Familie zu ihr steht. Und woran ans meinten liegt, wir haben eine Verbindung mit ihr, behalten sie in Auge und können, wenn es nottut, durch Susanne helfend einpringen. Ich werde dem Brief sehr durch die Abkopplung an sie befördern. Dann empfängt sie ihn noch heute. Bei Trudes jetziger Verfassung ist es nicht ausgeschlossen, daß sie wieder die Wohnung wechselt, damit wir nicht ihre Adresse kennen.“  
Fortsetzung folgt.

2. Am schon in wenigen Tagen Zahlungsmittel auch über kleinere Beträge in den Verkehr zu bringen, ist sofort die Herabsetzung von Zwischenscheinen der Goldbanknoten beschlossen worden, die über ein Viertel, ein Drittel und einen halben Dollar lauten werden. Der Druck hat bereits begonnen.

3. Industriellen Werken, die uns für wertbeständiges Geld geeignete Erzeugnisse liefern können, wird auf Antrag die Genehmigung zur Ausgabe wertbeständigen Geldes erteilt, damit recht bald ein Teil des Lohnes wertbeständig gezahlt werden kann.

4. Die Arbeiten für den Druck der Reutenmarktscheine werden durch die getroffenen Maßnahmen keine Unterbrechungen, sondern werden mit der gleichen äußersten Beschleunigung wie bisher fortgeführt.

## Forderungen der Gewerkschaften.

Der A. D. G. B. hat im Beisein von Beauftragten der örtlichen Epistensprezidenten der Reichsregierung folgende Forderungen zur Behebung der gegenwärtigen katastrophalen Notlage der Arbeitervereinigungen in ultimativer Form unterbreitet:

1. Sofortige Schaffung eines wertbeständigen Zahlungsmittels für Lohn- und Gehaltsempfänger.
2. Heranzuführung und Vereinfachung der notwendigen Lebensmittelpreise.
3. Anpassung der Löhne an die Geldwertverwertung ohne Rücksicht auf die bestehenden Tarifverträge.

Sollte die Reichsregierung diese Forderungen nicht umgehend berücksichtigen, werden die Epistensprezidenten zu weiteren Maßnahmen greifen.

Soweit bekannt, hat die Reichsregierung gegen diese Forderungen keine besonderen Gründe erhoben, was ja zum Teil auch schon die obige neue Notverordnung beweist.

## Auch wertbeständiges Notgeld.

Der Reichsfinanzminister hat die Regierung der Länder benachrichtigt, daß für die Ausgabe wertbeständigen Notgeldes folgende Bedingungen gelten: 1. Das Geld muß auf Zelle der Reichsbanknoten lauten und das Recht geben, nach Aufsat in Reichsbanknoten oder den entsprechenden Gegenwert umgetauscht zu werden. 2. Der Gesamtbetrag des ausgegebenen Geldes ist vor Ausgabe zu decken durch Hinterlegung des entsprechenden Goldbanknotebetrages bei der zuständigen Reichsbankstelle oder einer vom Reichsminister der Finanzen bestimmten anderen Stelle auf ein Konto, das zugunsten des Reichsministers der Finanzen gesperrt wird. Sind Goldbanknoten nicht verfügbar, so sind Interimsgeldscheine bei der Reichsbank zu emittieren. Jede andere Bedingung als durch Hinterlegung von Goldbanknoten ist ausgeschlossen. 3. Jede Ausgabe bedarf der Genehmigung durch den Reichsminister der Finanzen. Die Notgeldscheine müssen den Vermerk tragen: Genehmigt durch den Reichsminister der Finanzen. 4. Der Antrag muß durch die Landesregierungen beim Reichsfinanzministerium gestellt werden. Für beschleunigte Erledigung ist Sorge zu tragen. Es genügt telephonische oder telegraphische Antragstellung.

## Deutsches Reich.

— Berlin, den 25. Oktober 1923.

Die Reichswehrkommandeure und General v. Seckt. Der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, General der Artillerie von Seendt, hat dem Chef der Heeresleitung General v. Seckt, nachfolgende Erklärung abgegeben: „Im Namen der Kommandeure der 1.—6. Division und der 1.—3. Kavallerie Division fühle ich mich verpflichtet, anzudeuten, daß die Einheit unseres Vaterlandes schwer bedrohenden Lage dem Herrn Chef der Heeresleitung unser unbedingtes Vertrauen und unbedingten Gehorsam zu versichern.“

Nachzahlungen für die Beamten. Die Beamten erhalten zur Abgeltung der in dem dritten Oktoberviertel entfallenden Forderung, nachdem ihnen Dienstag eine Nachzahlung nach einer Maßzahl von 24 000 gemacht worden ist, eine weitere Nachzahlung von 55 Prozent der Dienstgeldgewährungen. Diese Zahlung soll sofort zur Auszahlung gelangen. Im Anbetracht der unannehmlichen Lage des Reichsfinanzministeriums werden weiter entschlossen, die für das vierte Oktoberviertel vorläufig festgesetzte Zahlung, die jetzt zur Auszahlung gelangen soll, zu vermindern.

Erfolgslose Verhandlungen der Industriellen mit den Franzosen. In Verfolg der früheren Verhandlungen wurden in Düsseldorf wieder Besprechungen zwischen Industrievertretern und der obersten französischen Besatzungsbehörde über die Wiederinstandsetzung der Betriebe geführt, jedoch ohne Ergebnis, da die Franzosen auf ihrem Standpunkt beharren. Die Vertreter der Industrie erklärten, namentlich mangels befriedigender Abnahmssicherheiten und infolge Mangels an Zahlungsmitteln für die Angestellten und Arbeiter auch andere Betriebsstilllegungen nicht mehr vermeiden zu können.

Schädens- und Beamtenabgaben. Nach dem Programm der Reichsregierung, wie es den Beamtenvertretern entwickelt wurde, besteht zunächst die Abgabe, alle Beamten, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, in den Ruhestand zu versetzen; weiter können Beamte vom 60. Lebensjahr ab den Antrag auf Pensionierung stellen. Jeder andere Beamte, der freiwillig ausscheidet, kann sich die Pensionierung bei späterer Anwartschaft vorbehalten. Es erklärt zunächst eine Abfindung von höchstens acht Monatsgehältern (doch fällt die Pension fort). Die Beamten-Anwärter sollen grundsätzlich insgesamt entlassen werden, ebenso die gesamten Staatsangestellten. Die Beamtenvertreter erwiderten zunächst, daß bei den katastrophalen Folgen dieses Programms eine Beratung der Organisationsratstellen müsse. Es wurde eine besondere Kommission eingesetzt, die unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Epistelthal gegenwärtig ausgearbeitet und der Regierung überreicht. Hierbei erklärten die Beamtenvertreter, die Organisationsratstellen vertreten den Standpunkt, daß zunächst eine Reorganisation der Reichsbehörden und eine Einschränkung der gesetzgeberischen Maßnahmen nötig sei. Erst dann könne an einen Personalabbau gegangen werden. Wie es heißt, hat die Regierung diese Vorschläge abgelehnt.

Reichsfinanzminister Dr. Stresemann in Hagen.  
Berlin, 24. Oktober. Reichsfinanzminister Dr. Stresemann, der Reichsinnenminister Gollmann, der Minister für die besetzten Gebiete Fuhs und der preussische Ministerpräsident Braun haben sich heute abend nach Hagen i. B. begeben, um dort mit den Vertretern der politischen Parteien und Gewerkschaften über die Lage in den besetzten Gebieten zu sprechen.

## Produktennotierung in Goldmark.

Berlin, 24. Oktober. Zufällig finden die amtlichen Notierungen der Berliner Produktenbörse auf Grund eines Beschlusses des Vorkonferenzen am Freitag, den 26. Oktober, für Getreide und Hülsenfrüchte pro Tonne (1000 Kg.), für Mehl und Futtermittel in Doppelzentnern (100 Kg.) statt. Die Preise verhalten sich von diesem Tage an in Goldmark auf Basis der Goldbanknote, wobei die Regulierung in Goldbanknote 1 Dollar = 4,20 Goldmark zu erfolgen hat.

## Ein außerordentliches Gericht für Hamburg.

Berlin, 24. Oktober. Der Reichsjustizminister hat, einer Anregung des Hamburger Senats zufolge, der Einsetzung eines außerordentlichen Gerichts auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September d. J. zugestimmt. Vor diesem außerordentlichen Gericht, das bereits in den nächsten Tagen seine Tätigkeit beginnt, werden sich die bei den Anträgen Beteiligten zu verantworten haben. Die Zahl der Angeklagten in Hamburg beträgt mehrere Hundert, läßt sich aber zurecht genau noch nicht feststellen, da sämtlich neue hinzukommen.

## Einsetzung der Reichswehr für Hamburg.

Hamburg, 24. Oktober. Neuerdings haben sich zwischen Wandsbek und Altona Kommunistenbanden festgesetzt. Gegen sie ist Reichswehr eingesetzt worden. Die im Saßen anstehenden Akteure sind bisher noch nicht in Tätigkeit getreten.

## Schwerer Terror auch in Bremen.

Bremen, 24. Oktober. Nach Meldung des Nordwestdeutschen Landesbüros aus Breda trat die Arbeitervereinsrat der Luftanstalt auf Grund einer angeblichen Generalstreikparole in den Streit. Aus den Besatzungsstellen bildete man proletarische Hundertschaften, die die Telefonzentrale besetzten und die Direktion unter Aufsicht von Arbeiterführern stellte. Die Werkstatte wurden durch Paten besetzt, und Mannschaften besetzten die Besatzungsbefehle. Die Mitglieder der Hundertschaften wurden auf ihre Führer verpflichtet.

## Der Terror von links.

Berlin, 25. Oktober. Eine Funktionärerversammlung der Berliner Buchdrucker sahle gestern eine Entschließung, die sich gegen den Ausnahmezustand wendet und die Aufhebung des Verbots der „Roten Fehne“ fordert. Sollte dieser Entschließung nicht Rechnung getragen werden, so wird mit der Stilllegung der Presse und des Notendrucks von heute an gedroht.

## Deutschlands Zahlungsunfähigkeit.

Deutsche Note an die Reparationskommission.

Berlin, 25. Okt. Heute wurde der Reparationskommission in Paris eine Note der deutschen Regierung übergeben, in der darauf hingewiesen wird, daß die deutsche Regierung am 23. Januar d. J. der Reparationskommission mitgeteilt habe, daß sie wegen der Forderung der Reparationsleistungen auf Neuregelung der Reparationsfrage als hinsichtlich bedingt und erklärt habe, daß unter diesen Umständen der Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 in Kraft bleibe. Unter Bezugnahme auf die Einstellung des passiven Widerstandes stellt die Note erneut die grundsätzliche Bereitschaft der deutschen Regierung zur Wiederaufnahme der Leistungen aus dem Verfallenen Vertrag fest. Sie weist darauf hin, daß die Entwidlung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland der deutschen Regierung, die bereits am 11. August d. J. ihre Unfähigkeit zu weiteren Zahlungen erklärt haben, tatsächlich die Möglichkeit genommen habe, die Finanzierung der Leistungen fortzusetzen oder wieder aufzunehmen. Die deutsche Regierung solle daher an die Neuform des Antrags, gemäß Artikel 234 des Verfallenen Vertrages in eine Prüfung der Hilfsmittel und der Leistungsfähigkeit Deutschlands einzutreten, und Vertretern der deutschen Regierung Gelegenheit zu geben, den gegenwärtigen Stand der Hilfsmittel und der Leistungsfähigkeit Deutschlands darzulegen, sowie die Maßnahmen zur Sanierung des Budgets und zur Stabilisierung der Währung mitzuteilen.

## Die neuen Bahntarife.

Dreifache Frachten.

Die Reichseisenbahnverwaltung steht sich wie aus Berlin anzuwende wird, genügt, mit sofortiger Wirkung (ab 26. Oktober) sämtliche Tarife wieder zu erhöhen, nachdem die Fahrpreise und Frachten erst vor wenigen Tagen vermindert sind. Im Personenverkehr beträgt der neue Höchsttarif 1500 Millionen, im Güterverkehr 3000 Millionen.

Für die Fahrpreise bringt die neue Schlußzahl eine Erhöhung auf das Dreifache, im Güterverkehr auf das Dreifache, der bisherigen Höhe. Daraus ergeben sich für den Personenverkehr folgende Entschärfung. Der einzelne Kilometer kostet in den vier Klassen 33, 49,5, 148,5 und 297 Millionen. Für Schnellzüge auf 148,5 hat man in den drei Klassen 750, 1500 und 2250 Millionen in dritter Klasse zu zahlen, in zweiter Klasse das Dreifache, in erster Klasse das Sechsfache der genannten Höhe. Eine Schnellzug-Fahrt nach mit 450, 1200 und 2400 Millionen für die drei Klassen berechnet.

## Eisenbahn und Ernährung.

Sondertarife.

Die Reichseisenbahnverwaltung läßt folgendes erklären:

„In der Öffentlichkeit wird die Forderung von Dbf und Gemäfte sowie Lebensmittel über Haupt häufig der Höhe der Eisenbahntarife zugeschrieben. In ihrer Tarifpolitik hat aber die Reichsbahn gerade auf diese lebenswichtigen Güter besondere Rücksicht genommen.“



# 20 Milliarden Mark Belohnung

zähle ich denjenigen, welcher mit dem gemeinen Dieb nennt oder nennen kann, welcher mit am 23. 10. 1923 mittags von 1-2 Uhr auf Kalbachs Platz am Bruckweg meine

## Saatleggen

gestohlen hat.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

**A. Rockmann,**  
Bethau Kreis Torgau.

Um Härten, welche durch die unaufhaltsam fortschreitende Geldentwertung bei Aufwertung der Stromgeldebeträge entstehen, in Zukunft zu vermeiden, wird vom November d. J. ab der jeweils abgelieferte Stromverbrauch mit der an diesem Tage gültigen Umrechnungszahl verrechnet und innerhalb 3-5 Tagen nach Ableitung kassiert. Die Kassenscheine sind angewiesen, bei der Ableitung den ungefähren Rechnungsbetrag überschlägig zu ermitteln und den Verbrauchern zu nennen. Es folgt dann die Bezahlung der Stromrechnung am Infaltstage nicht, wird der rückständig gebliebene Betrag aufgewertet.

Durch die Verlegung des Einziehungstermins müssen einmal die Stromgelder für 2 Monate eingezogen werden. Um denjenigen, welche diese zwei Monatsraten sofort zu zahlen nicht in der Lage sind, die Zahlung zu erleichtern, ist für diesen Betrag eine Stundung bis zu drei Monaten vorgesehen, indem vorgebrachte Anmerkungen unterzeichnet werden können, welche auf den berechneten Goldmark-Betrag lauten, der mit 7% jährlich zu verzinsen ist und unter Umrechnung in die jeweils gültige Märgung vom Stundungsfälligkeitstermin abgezinst werden können. Die Umrechnungszahl wird nicht mehr besonders bekanntgegeben, sie errechnet sich nach dem jeweiligen amtlichen Dollarkurs (Werte von Brief und Geld geteilt durch 42) und zwar

a) für die stundungsfähige Stromabnahme am Vortage der Rechnungsausstellung,  
b) für die sofort nach Ableitung zu verrechnende Stromabnahme am Tage der Ableitung.

Ist die so festgesetzte Umrechnungszahl niedriger als der jeweils vom Reichsrohstoffverband festgesetzte Mindestumrechnungsfaktor für Kohle, dann wird dieser Kurs der Berechnung der Umrechnungszahl zugrunde gelegt.

Zu dieser Einschränkung sind wir gezwungen, da die zur Stromerzeugung verwendete Kohle bei eintretender Markbesserung nicht unter dem jeweiligen vom Reichsrohstoffverband festgesetzten Mindestumrechnungsfaktor in Umrechnung kommt.

Landelektrizität G. m. b. H.  
Ueberlandwerk Liebenwerda  
zu Falkenberg.

In Anbetracht der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung empfehlen wir unserer Kreisbevölkerung von stehender Leamtzung genaueste Beachtung zu verwenden und ihren Richtlinien Folge zu leisten.  
Den Gemeinben pp. der Kreise zum ortsbüchlichen Ausgange!  
Am 23. Oktober 1923.

Die Räte der Kreise Liebenwerda,  
Schweinitz und Torgau  
Wogl, Dr. Niese, Dr. Drews.

## Tischlereimaschinen, Tischlerwerkzeuge, Fournierwerkzeug, Zinkplatten usw.

führt  
**W. Kunze, Annaburg.**

## E. Pietzsch,

Maschinenbauanstalt,  
Lichtenburg bei Protzin,  
Telefon Protzin 22 Telefon Annaburg 22

Sofort ab Lager lieferbar:

### Gras- und Getreidemäher,

Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Düngerstreuer, Wieseneggen, Zauchefässer, Gras- u. Getreidemäher, auch Cormik u. Dering, Schlepptreppen, Häckselmaschinen, Breitdrechmaschinen mit Reinigung, Rübenschnneider, Kartoffeldämpfer u. Quetschen, Zauchepumpen in versch. Ausführung, Kartoffelfortiermaschinen, Butterfässer, Ziegentrifugen, groß. Waschmaschinen, Schrotmühlen, Sackheben, Sacklarren.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Schutz gegen **Aufbruch, Unruhen**  
Schäden durch  
bietet sachmännisch: Generalvertreter  
**Kurt Reinhardt, Torgau**  
Allianz-Versicherungskonzern, — Kontor Bahnhofstrasse 7. Tel. 145

**I. anerkannte Abfaat**  
von **Original „Rudud“**  
und **Original „Weddigen“**  
läuscht gegen das doppelte Quantum  
**Speisefertoffeln**  
Domäne Lichtenburg.  
Montag bis Mittwoch nächster Woche

**Weißkalk, Zementkalk, Gips,**  
**Rohrgewebe, Portlandzement,**  
**Dachpappe, Klebemasse, Teer,**  
**Carbolinum, Krippenschalen,**  
**Tornöhren usw.**  
stets vorrätig, empfiehlt  
**W. Kunze, Dampfsgewerl, Holzhandlg.,**  
**Annaburg, S.B. — Fernsprecher Nr. 6. —**

Alle Sorten  
**Geschäfts-Kontobücher**  
empfiehlt preiswert  
**Ernst Schulze, Buch- u. Papierhandlg.**

**Stie-Brikett**  
der besten Braunkohle gleichwertig habe zum Hausbrand und Dampfdruck in kleinen und größeren Mengen aus demnächst eintretender Ladung ohne Kohlenart abzugeben und erbitte Bestellungen recht bald.  
**Adolf Weicholt.**

Bringen Sie rechtzeitig Ihre  
**Welsachen**  
zum Umarbeiten.  
**P. Knappe,**  
Torgau, Breitestr. 3.  
Eigene Werkstatt im Hause.

**Persil**  
bleibt  
**Persil**  
Das Waschen mit Persil ist eine wahre Freude — so sprechen Millionen Hausfrauen!

**Speise-Salz**  
ist frische Sendung eingetroffen und geht solches nur gegen Befreiung von Getreide bei Wehrahnahme von 10 Pfd. an ab.  
**Adolf Weicholt.**

**ff. Bodwürstchen**  
empfiehlt  
**August Schmidt.**

**Kali-Salpeter**  
zum Pötern und Dauerwusch herzustellen unentbehrlich empfiehlt in kleinen und größeren Mengen  
**Adolf Weicholt.**

Zum  
**Haushalten**  
empfiehlt sich  
**Rieb. Marx,**  
Gehmen.

**Unterhaltungs-Lektüre**

**Bahn-Atelier**  
Annaburg, Torgauerstr. 27  
im Hause des Herrn Schüttauf.  
Telephon 27.

in sehr reicher Auswahl  
empfiehlt preiswert  
Ernst Schulze, Buch- u. Papierhdlg.

**Sprechstunden für Johnkranke:**  
Seden Montag von 9-1 Uhr und 2-6 Uhr nachm.  
**E. Pape, prakt. Dentist,**  
Wittenberg.

**Zuckerrüben**  
nehme zur baldigen und späteren Verladung ab und erbitte rechtzeitige Voranmeldung wegen Stellung der Bahnwagen.  
**Adolf Weicholt.**

**Zusatz-Renten**  
werden am 27. u. 28. Bezahlt.  
**Schmidt.**  
„Schwarzer Adler“  
Morgen Sonnabend:  
**Gesellschaftsabend.**  
Es laden freundlichst ein  
**H. Heitze u. Frau.**

**Plossig.**  
Sonntag und Montag, den 28. und 29. d. Mis.:  
**Kirmes**  
und an beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an:

**BALL-MUSIK.**  
Es laden freundlichst ein  
**Herrn. Grosse.**

**Plossig.**  
Sonntag und Montag, den 28. und 29. Oktober, ladet zur  
**Kirmes**  
und an beiden Tagen zur  
**Tanz-Musik**

freundlichst ein  
**H. Müller.**  
Der Tanzpreis beträgt 5 Pfund Getreide in natura oder bar.

**Sauerkohl**  
empfiehlt  
**Adolf Weicholt.**

**Briketts**  
empfiehlt ab Lager  
**Otto Heinrich,**  
Protzin am Bahnhof.

**† Institut †**  
für Homöopathie, Naturbehandlungen aller Krankheiten, (Lähml. Höhen-sonne Augen-diagnose, elektr. Massage, Ziffer-, Schweinitzstr. 18. Täglich 9-4.

Rupfer-Büchse, Kalk, Formaldehyd, Uspulun  
empfiehlt  
**Adolf Weicholt.**

Kaufe  
**Schlagtepferde**  
und ältere  
**Arbeitspferde**  
zu den höchsten Tagespreisen.  
Bei Notschlachtungen  
bin ich schnellstens zur Stelle.

**Martin Wiesener,**  
Rohschlächtere Annaburg.  
Telefon 43.

**Schnellhefter,**  
**Briefordner,**  
**Brieflocher,**  
**Löcher,**  
**Federschalen,**  
**Bürotintenfässer**  
empfiehlt preiswert  
**Ernst Schulze,**  
Buch- und Papierhandlung.

Red.: Ernst Schulze. — Druck und Verlag von Ernst Schulze, Buchdrucker in Protzin a. Elbe.